

warf sich auf Verabredung einer der Verschworenen, Tillius Kimber, vor Cäsar nieder, um die Begnadigung seines Bruders zu erbitten, und sofort drängten alle die andern hinzu, als ob sie mit Fürbitte einlegen wollten. Unmutig wandte Cäsar sich ab, da stieß einer der Verschworenen, Kasfa, zu und verwundete ihn unbedeutend am Halse. Sofort drehte sich der Diktator um und rief, indem er nach der Waffe griff: „Verwuchter Kasfa, was machst du?“; allein in diesem Augenblicke fielen alle mit ihren Dolchen über ihn her. Cäsar suchte sich ihrer zu erwehren, so gut es ging, bis ihn der Stoß des Brutus traf. Da verhäufte er sein Haupt und sank, von dreiundzwanzig Stichen durchbohrt, von denen jedoch nur einer tödlich war, an der Bildsäule des Pompejus nieder.

§ 54. **Der Streit um Cäsars Erbe.** Wie ein Lauffeuer durcheilte die Nachricht, daß der größte Römer von Mörderhand gefallen sei, die Hauptstadt, Italien und die Provinzen: überall verbreitete sie lähmendes Entsetzen. Nicht einer der Verschworenen hatte bedacht, was nachher werden sollte; tatenlos ließen sie die Dinge gehen, wie sie wollten, Senat und Volk verhielten sich völlig teilnahmslos. Da ermannte sich zuerst der Konsul Markus Antonius, der langjährige Kriegsgefährte des Ermordeten und der einzige, auf den ein Funken seines Geistes übergegangen war. Sofort bemächtigte er sich des Schatzes (rund 160 Mill. M.) und der Papiere Cäsars. Dann berief er den Senat: auf seinen Antrag wurden sämtliche Verfügungen des Diktators bestätigt, gleichzeitig aber auch den Mördern Strafflosigkeit zugesichert und für den Ermordeten ein Begräbnis auf Staatskosten beschlossen. Indessen bald überzeugte sich Antonius von der Unfähigkeit der Verschworenen, und nun beschloß er, selber an Cäsars Stelle zu treten. Beim Leichenbegräbnis hielt er eine Rede, in der er das Volk zur maßlosesten Erbitterung gegen die Mörder des Diktators hinzureißen wußte. Brutus und Cassius, ihres Lebens nicht mehr sicher, flüchteten nach dem Osten und versuchten hier die Republik wieder aufzurichten. Unterdessen ließ sich Antonius vom Volke 6 Legionen und als Provinz Gallia cisalpina bewilligen; von hier aus wollte er wie einst Cäsar Rom und Italien beherrschen.

Aber einen hatte er bei seiner Rechnung vergessen: das war der 19jährige Erbe und Adoptivsohn des Diktators, sein Großneffe Gajus Julius Cäsar Oktavianus. Als er sich von Antonius beiseite geschoben sah, näherte er sich dem Senat, und dieser, der damals wieder von Cicero, jetzt dem erbitterten Feinde des Antonius, geführt ward, glaubte in ihm die geeignete Persönlichkeit gefunden zu haben, die er gegen den übermächtigen Antonius ausspielen wollte. Antonius, der den rechtmäßigen Statthalter der Provinz Gallien, Decimus Brutus, einen der Verschworenen, in Mutina belagerte, ward als Reichsfeind erklärt und gegen ihn im Frühling 43 ein Heer unter den Konsuln des Jahres und dem jungen Oktavian entsandt,

Schreden in Rom

Versöhnung der Parteien

Markus Antonius

Oktavian und der Senat